



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

217 (10.8.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73699](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73699)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2802.  
Abonnement:  
60 Bfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
Wird die Post bez. incl. Postauf-  
schlag W. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg.  
Die Kleinen-Zeile 10 Bfg.  
Einzel-Nummern 5 Bfg.  
Doppel-Nummern 10 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Kopp.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Interententheil:  
Karl Hübel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Erste Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des kaiserlichen  
Bürgerhospitals.)  
Sammtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 217.

Mittwoch, 10. August 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

### Kanalbauten.

In agrarischen, kanalgeprägten Blättern hat die Mittheilung eines Vertreters der preussischen Regierung auf dem internationalen Vinnenschiffahrtkongresse in Brüssel, dem Landtage werde eine Kanalvorlage zugehen, deren Kosten sich auf 400 Millionen Mark beziffern würde, Erregung und Missstimmung hervorgerufen. Man führt die Kleinbahnen gegen die Kanäle ins Feld und behauptet, für den Bau am ersteren liege ein weit stärkeres und allgemeineres Bedürfnis vor, als für den Bau der letzteren. Wenn 400 Millionen für Kanäle gefordert würden, müsse mindestens die gleiche Summe für Kleinbahnunterstützung gefordert werden und nicht wie bisher, der 80. oder der 50. Theil.

Gegen eine solche Verschiebung der Gesichtspunkte, aus welchen die wirtschaftlichen Verhältnisse und speziell die Verkehrsfragen beurtheilt werden müssen, muß entschiedener Widerspruch erhoben werden. Denn sie ist geeignet, Verstimmlung zwischen einzelnen Landesbestritten hervorzurufen und das Maß, nach welchem die Verkehrsbedürfnisse zu messen sind, auf das Niveau einer kurzfristigen Reichthumspolitik herabzusetzen. Prinzipiell läßt sich, soweit ihr Werth für den allgemeinen Verkehr und seine Förderung in Betracht kommt, kaum eine Parallele zwischen Kanälen und Kleinbahnen ziehen; will man dergleichen, so könnte man höchstens die Vollbahnen dazu heranziehen, und da würde sich das Resultat doch etwas anders gestalten, als bei den Kleinbahnen.

Bei der Gegenüberstellung der Ausgaben für Kanäle und Kleinbahnen übersehen die agrarischen Organe weiter, daß es sich bei den Forderungen für Kanalbauten um solche handelt, die sich auf eine lange Reihe von Jahren verteilen. Der Bau des ganzen Mittellandkanals würde schwerlich vor 10 bis 15 Jahren beendet werden. Selbst wenn man nahezu die vollen 400 Millionen Mark für diesen Kanal in Anrechnung bringen würde, läme auf das Jahr höchstens eine Rate von etwa 30 bis 40 Millionen Mark, so daß die Bemerkung, für die Kleinbahnen würde nur der „80. oder der 50. Theil“ dessen gefordert, was für Kanäle angelegt werden solle, eine ungeheure Uebertreibung enthält.

Wenn man ferner im Auge faßt, daß die Kleinbahnen mit ganz geringen Ausnahmen lediglich eine lokale Bedeutung haben, während Kanäle wie der geplante Mittellandkanal für weite Landesstrecken direkt oder indirekt dem größten Nutzen sind, und wenn man an dem richtigen Grundsatz festhält, daß die Kleinbahnen in erster Linie auf die Unterstützung der Interessen, der Kreise und vielleicht noch der Provinz angewiesen sein sollen, so wird man zugeben, daß zwischen Kanälen und Kleinbahnen wenig Vergleichspunkte vorhanden sind.

Nicht übersehen werden darf ferner der Umstand, daß die staatliche Unterstützung der Kleinbahnen in den letzten Jahren grundständig und finanziell eine große Ausdehnung erfahren hat. Nachdem das Prinzip angenommen ist, daß in Ausnahmefällen die ganze Last des Baus von Kleinbahnen vom Staate übernommen werden kann, sind auch absolut leistungsfähige Gegenstände nicht mehr von dem Segen verbesserter Verkehrsrichtungen ausgeschlossen. Alles das sollte man bedenken, bevor man daran geht, auf Grund schiefer Darstellungen der Sachlage Stimmung zu machen.

### Bismarck und das deutsche Eisenbahnwesen.

Die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen schreibt in einem Artikel über Bismarck: Als er an die Spitze des preussischen Staatsministeriums trat, war das deutsche, das preussische Eisenbahnnetz ein vollständig zerplittertes. Die Privatbahnen überwiegen. Schon in den ersten Jahren seiner Amtstätigkeit wies der Ministerpräsident auf die beklagenswerthen wirtschaftlichen und politischen Folgen dieses Zustandes hin. Sobald sich ihm nach dem Zusammenbruch der norddeutschen Staaten zum norddeutschen Bundesstaat die Möglichkeit bot, arbeitete er mit aller Kraft auf die Verbesserung dieser Verhältnisse hin. Seiner Anregung sind die Verfassungsbestimmungen über das Eisenbahnwesen zu verdanken. Er selbst hat sofort Alles, was in seinen Kräften stand, diese Bestimmungen in die Wirklichkeit zu überführen. Der Erlaß des Betriebsreglements, die Durchführung und Verallgemeinerung des Einpennigtarifs in Deutschland sind von dem Kanzler selbst gleich nach dem Inkrafttreten der Verfassung des norddeutschen Bundes angeregt. Er hieß es später herzlich willkommen, als seine Freunde in Reichsdiage die Erziehung einer besonderen Reichsbehörde, des Reichseisenbahnamts, beantragten, und der Reichstag einen Beschlusse an, der diese Behörde einsetzte. Nur dem persönlichen Eintreten des Fürsten Bismarck im Bundesrath war es zu danken, daß der Bundesrath dem Entwurfe zustimmte. Als dann der Erlaß eines Reichseisenbahngesetzes an dem Widerstand der einzelstaatlichen Regierungen scheiterte, war es der eigenste Gedanke des Fürsten Bismarck, ein einheitliches Reichseisenbahnnetz durch Erwerb der hauptsächlichsten Staats- und Privatbahnen für das Reich zu schaffen. Monate lang hat er an diesem großen Plan mitgearbeitet, er hat die Vorlage an den preussischen Landtag, in der Preussen sich bereit erklärte, seinen Eisenbahnbesitz dem Reich abzutreten, mit ausgearbeitet und mit allem Nachdruck vertreten. Als auch dieser Plan nicht gelang, da wurde endlich der Weg, den der Reichskanzler in der Begründung jenes Beschlusses angeklungen hat, beschritten. Daraus ging über zum Staatsbahnsystem, in dem Minister v. Moltke fand Fürst Bismarck dann den Staatsmann, der diesen seinen großen Plan mit glänzendem Erfolg in die Wirklichkeit überführt hat. Der Artikel schließt, das Andenken an den Fürsten Bismarck werde in den Herzen der deutschen Eisenbahner nie verlöschen.

### Deutsches Reich.

#### Bismarck-Feier in Tarasj.

Von einem zur Zeit in Tarasj weilenden Mannheimer wird unterm 8. Aug. geschrieben:  
„Am gestrigen Sonntag begingen die hier in Schuls und Pulpener weilenden Deutschen in der romanischen Kirche in Schuls eine gemeinschaftliche Todtenfeier für unsern u. bergelichen, großen Kanzler. Die einfache, auf einem Hügel stehende Kirche, vermochte kaum die große Zahl der anwärtigen Teilnehmer zu fassen, und auch hier zeigte es sich, daß Bismarck nirgends vergessen werden kann, und so lange Deutsche leben, auch niemals vergessen werden wird. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Choral der Kurkapelle: „Wachtel auf, ruft uns die Stimme“, es folgte unter Mitwirkung der anwesenden Damen der Gesang: „Ach bleib mit Deiner Gnade“, hierauf Verlesung des 90. Psalmes und schließlich die erhebende Trauerrede des protestantischen Pfarrers von Tarasj, Herrn Kranz. In schlichter, aber würdiger Weise schilderte der Geistliche die gewaltigen Thaten des großen Kanzlers, den er mit den uns umgebenden Bergriesen verglich. Auf neutralem Boden hielt er sich fern von weitgehenden politischen Betrachtungen, ließ aber den weltberühmten Leistungen unseres Bismarck in so schönen Worten volle Gerechtigkeit widerfahren, daß alle Zuhörer sichtlich ergriffen waren. Mit einem Chorgesang: „Wenn ich einmal soll scheiden, und einem Choral der Kurkapelle schloß die Feier, und als die Teilnehmer das Gotteshaus verließen, war gewiß Jedermann befriedigt, auch auf dem gastlichen Boden der herrlichen, freien Schweiz einer nationalen Pflicht genügt zu haben.“

#### Die edlen Polen protestiren.

Aus Galizien haben polnische Aerzte an das Ministerium eine Eingabe gerichtet, weil der polnische Herzog in Polen seitens der preussischen Regierung verbotten worden ist. Es heißt so in dem freien Schriftstück:

Wenn dieses Bündniß es gestattet, daß preussische Staatsbürger öffentlich in Oesterreich zur Ertheilung von wichtigen Schlägen „auf die harten Sclavenschnäbel“ aufzuwiegen dürfen, wenn es den freiesten Gedankenaustausch, insbesondere aber jenen in der wissenschaftlichen Sphäre zwischen den Deutschen Oesterreichs und des Deutschen Reiches beschränkt, so haben wir das entschiedene Recht, zu verlangen, daß die österreichische Monarchie in jener Richtung keine Ausnahme dulde, daß sie die Rechtsvertretung eines Theiles ihrer Unterthanen, die doch weder zur Kategorie von „minderwertigen“ noch zu jener von „untergeordneten“ Staatsbürgern gehören, nicht zulasse, daß sie dieselben vor derartigen brutalen Drohungen beschütze, wie sich deren die polnische Polizei in ihrer Zuständigkeit zu bedienen beliebt.

Durchdrungen von solchen Gesühlen und einer solchen Ueberzeugung wenden wir uns an den Wiener politischen Reichstath und mittelbar an die hohe k. k. Regierung mit der Bitte, uns jenen Schutz angedeihen zu lassen, welchen jede Regierung ihren Unterthanen zu ertheilen verbunden ist, nämlich den Schutz für unsere Unterthanenrechte, für das Recht des freien Gedankenaustausches, für das Recht der nationalen und wissenschaftlichen Interessen.“

Die österreichischen Polen werden aus Deutschland fortgewiesen, und unsere deutschen Landstände werden in Wähnen und Mähren von den Tschechen, in Kärnten und Krain von den Slowenen verewaltigt! Das deutsch-österreichische Bündniß wird unter Kaiser Franz Joseph bestehen bleiben; aber ob noch weiter, das ist fraglich. Die polnischen Klagen sind unberechtigt, aber die deutschen werden eines Tages nicht mehr ungehört verhallen.

#### Ein deutsches Reichsversicherungs-gesetz.

welches die grundlegenden Normen auf dem Gebiete der Feuer-, Lebens- und Unfallversicherung enthalten und in Sachkreisen schon längst als eine Nothwendigkeit betrachtet wird, soll dem neuen Reichstage in seiner ersten Legislaturperiode vorgelegt werden. Der sehr sorgfältig ausgearbeitete Entwurf dieses Reichsgesetzes ist bereits fertiggestellt und soll demnächst veröffentlicht werden. Die Reichsregierung hat es indeß noch für nöthig erachtet, vor dieser Veröffentlichung, zur Erörterung einiger technischer Fragen, eine Sachverständigen-Konferenz zusammenzuberaufen, an welcher nach Mittheilung der Zeitschrift für Versicherungs-wesen die Direktoren der Feuerversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha, der Allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe, der Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha, sowie der Generaldirektor der Lebensversicherungs-Anstalt „Nordstern“ in Berlin theilnehmen werden. Es liegt in der Absicht der Reichsregierung, die Angelegenheit möglichst zu beschleunigen.

#### Der Verband deutscher Post- und Telegraphen-Affizisten

hielt dieser Tage seinen achten Verbandstag in Berlin ab. Der Verband hat um über 3000 Mitglieder zugenommen. Der bedeutendste Beschluß des Ausschusses besteht darin, daß das Verbands-woarenhaus, welches einen sehr großen Umfang angenommen hat, in eine Genossenschaft umgewandelt werden soll. Bereits die Hälfte der Verbandsmitglieder hat seine Zustimmung hierzu erklärt. Die Verbandszeitung „Deutsche Postzeitung“ hat jetzt 15,500 Abonnenten. Die Mitgliederzahl ist von 10,853 im Jahre 1897 auf 13,800 gestiegen. Acht Bezirksvereine sind neu gegründet worden. Auch die Bildung von Ortsvereinen hat große Fortschritte gemacht. Es bestehen heute 84 Ortsvereine (gegen 53 im Vorjahre), also 31 mehr. — Dann folgte die Einzelberichterstattung über die Lage der Bezirksvereine. Die Nachrichten darüber lauten im Allgemeinen günstig. Sodann wurde über das Verbandswoarenhaus berichtet. Das Woaren-

haus hatte 1897 einen Umsatz von 607,000 M., gegen 412,000 M. im Vorjahre, d. i. eine Steigerung von 50 Proz. Im Jahre 1898 dürfte der Umsatz voraussichtlich noch um 100,000 M. höher sein. Das Woarenhaus hat gegenwärtig ausstehende Forderungen in Höhe von 430,000 M. Den Käufern werden gewöhnlich 6 Monate Ziel gewährt, jedoch mit der Mahngabe, daß in jedem Monat ein Sechstel der Summe abzuführen ist. Die Vorbereitungen zur Loslösung des Geschäftes vom Verbands- und zur Umwandlung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung sind bereits im Gange.

#### Englische Empfindlichkeit.

Das Auffliegen von 1000, nach anderen 2000 deutscher Brieftauben in Dover wird in der Presse auch heuer zwar nicht mit gleicher Verstimmung wie im Vorjahre, doch mit einiger Empfindlichkeit bemerkt. Der „Standard“ sagt: Wir sehen nicht gern, daß die Kriegsvornahme einer Auslandsmacht, selbst wenn sie noch so hoch angesehen ist wie Deutschland, die Ufersejen Dovers benutzt zu Zwecken, wofür nach unserem insulären Ermessen Deutschland viel besser geeignet wäre. Was würde Kaiser Wilhelm sagen, wenn unser Kriegsamts abgerichtete Tauben von den Rheinsejen nach England fliegen ließe? Wir vermutten, daß diesem Verfahren als unvereinbar mit Deutschlands militärischen Interessen und anfänglich für das Volksgelühl schmerzhaft empfunden werden würde.“

#### Russisch-deutsche Beziehungen.

Aus dem Erlaß Kaiser Wilhelms an den Reichskanzler rühmt die „Nowoje Wremja“ das uneingeschränkte Lob der Verdienste Bismarcks und die völlige Unparteilichkeit trotz der Enthüllungen von Dr. Moriz Busch und der ablehnenden Haltung der Familie Bismarcks. Indem der Kaiser ohne jeden Vorbehalt dem Andenken des großen Heilighen Kaiser Wilhelms des Ersten gerecht werde, lasse er sich durchaus nicht von der Erwägung einschüchtern, daß dadurch vielleicht die Frage veranlaßt werden könnte, warum Bismarck zurückgetreten sei, als weder Krankheit noch geistige Schwäche dies notwendig machten. Des Kaisers Gelübde, zu erhalten und mit dem Schwerte zu verteidigen, was Bismarck geschaffen, das habe die Abeitung eines ganzen politischen Programms, das nicht nur Erfolgsvollbringen, sondern die Bestätigung des allgemeinen Stimmrechts, die Anerkennung der Rechte der Bundesfürsten, die Stellung zu Oesterreich und Rußland betreffe. Der Schluß lautet wörtlich: „Was Rußland angeht, so werden diese Versicherungen den uns mit ungeschwelter Freude aufgenommen werden, da sie als neue Bürgschaften des europäischen Friedens erscheinen. Unter diesen Umständen kann der neue Kurs als ein Faktor des europäischen Friedens in Form einer politischen Kombination erscheinen, an die, wie versichert wird, Bismarck in den ersten Jahren seiner politischen Thätigkeit ernstlich gedacht und die nach unserer tiefen Ueberzeugung nicht so unmöglich zu verwirklichen ist, wie allgemein angenommen wird.“ Das Blatt spielt hier auf ein russisch-deutsch-russisches Bündniß an. Es fällt auf, daß der Ton der „Nowoje Wremja“ in letzter Zeit merklich verändert ist. Die Leitartikel fangen an, deutschfreundlich zu werden.

#### Die Annexion von Hawaii durch die Amerikaner

ist eine vollzogene Thatsache, die allem Anschein nach zu keinerlei Reklamationen gegenüber den Vereinigten Staaten führen wird. So sehr man in kolonialpolitischen Kreisen Deutschlands das Ausschneiden dieser Inselgruppe aus der Reihe der Kompensationsobjekte in der Südbsee bedauern mag, man wird sich damit abfinden müssen. Von um so größerer Bedeutung aber wird das zukünftige Verhalten der Amerikaner auf Samoa für uns sein. Wenn sich die Washingtoner Meldung bestätigt, der Präsident Mac Kinley habe beschlossen, den Hafen von Pago-Pago auf Samoa, der im Jahre 1878 der Union abgetreten wurde, zu einer vollausgerüsteten Flotten- und Kohlenstation zu machen, so kann das nur als ein Beweis aufgefaßt werden, daß die Vereinigten Staaten weiter wie je davon entfernt sind, ihre Ansprüche auf Samoa aufzugeben. Erst die Annexion Hawaiis und dann die Erweiterung von Pago-Pago zu einer Flottenstation ersten Ranges, das wäre eine Verschiebung in der Südbsee-Frage, welche für Deutschland nur als überaus nachtheilig angesehen werden könnte. Eine amerikanische Flottenstation in Pago-Pago würde naturgemäß ein Mittel sein, das Uebergewicht Amerikas in Samoa zu befestigen. Wir haben jedoch zu der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten das Vertrauen, daß sie Alles thun wird, um einer Störung der deutschen Interessen und des deutschen Einflusses auf Samoa vorzubeugen.

#### Hofnachrichten und Persönliches.

Gestern Nachmittag schlug bei starkem Gewitter der Blitz in die Schloßkuppel von Wilhelmshöhe und zerschmetterte die Fahnenstange, ohne weiteren Schaden anzurichten.  
Graf Arco-Valles, bisher erster deutscher Botschaftsrath in London, ist zum Gesandten in Rio de Janeiro ernannt worden und ist von der Verletzung durch den irrsinnigen Attentäter befreit.  
Der frühere Oberredakteur der „Neuztg.“, Freiherr v. Hammerlein, wird in den nächsten Tagen das Moabitische Fuchshaus verlassen und seinen Wohnsitz zunächst in einem kleinen bayerischen Städtchen nehmen, wo sich auch seine Familie befindet.  
Nach Privatmeldungen ist der Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika, Major Leutwein, am 25. Juni in Swalopomund (Deutsch-Südwest-Afrika) eingetroffen, ebenso der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major Dr. v. Wissmann, der dort zu jagen beabsichtigt.  
Der künftige Präsident von Brasilien, Campos Salles ist gestern von Lissabon nach Rio de Janeiro abgereist.  
Gestorben sind:  
Der Geh. Provinzialschulrath Henning in Ottweiler. — Der Amtsgerichtsrath G. Althoff in Trier.

#### Kurze Nachrichten.

Die Gedächtnisfeier für den verstorbenen Fürsten Bismarck, veranstaltet vom nationalliberalen Verein Frankfurt, fand gestern im trauergeschmückten Saale



Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 9. Aug. Gestern Abend um 6 Uhr fand unter sehr großer Theilnahme das Begräbnis des am Samstag verstorbenen Oberregierungssekretärs Sechert statt.

Karlsruhe, 9. Aug. In der heutigen Bürgerausführung widmete Oberbürgermeister Schneider dem Fürsten Bismarck einen tiefempfindlichen Nachruf.

Worms, 9. Aug. Die Heidebeerenernte ist nun als beendet zu betrachten. Solche hat dieses Jahr wiederum vielen Theilnehmern recht schätzenswerthe Einnahmen gebracht.

Worms, 9. August. Gestern Nachmittag wüthete hier an zwei Stellen ein durch Blitzschlag entzündetes Feuer, das durch den Wind wieder angefaßt wurde.

Offingen, (A. Donauufer) 9. August. Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in das Wohn- und Oekonomiegebäude des Gemeinderaths und Landwirths Jakob Goll.

Konstanz, 7. Aug. Unweit der Villa Douglas explodirte dieser Tage der Petroleum-Motor eines unbeladenen Rastschiffes.

Buntes Feuilleton.

Wildenbruchs Bismarck-Prolog.

Spricht es nicht laut in die Welt hinaus, Redet leis, es ist Trauer im Haus, Trauer im Hause Deutschland und Roth - Bismarck ist todt.

Walt, Gessen und Umgebung.

Frankenthal, 9. Aug. Die in 'General-Anzeiger' f. Jt. erwähnt, wurde der Kasse der Bismarck-Verkaufsstelle im Hauptbahnhof zu Ludwigshafen in der Nacht vom 6. auf 7. März l. Jt. von einem Einbrecher ein Besuch abgestattet.

Wagmüllersdorf, 9. Aug. Die alte Rheinmühle des Herrn Georg Zeller ist nun verloren. Die Mühle füllte sich, da die Pumpe verlagte, mit Wasser.

Gschbach, 9. August. Gestern Nachmittag schlug hier der Blitz ein und setzte die Scheuer des Ackerers Karl Müller in Brand.

Worms, 9. August. Dieser Tage sahen hier in einer Wirthschaft der Schuhmacher A. Kornberger und der Arbeiter Albert zusammen.

Darmstadt, 9. Aug. Die hiesigen Maurer sollen gestern, laut 'Reff. Ztg.' in einer Versammlung beschlossen haben, sich am Streik ihrer Frankfurter Kollegen nicht allgemein zu betheiligen.

Worms, 9. August. Diefse Blätter frischen eine Bismarck-Erinnerung auf: Beim Ausmarsch der Truppen im Jahre 1870 besand sich das Hauptquartier des Königs von Preußen einige Tage hier.

Worms, 9. Aug. Die hiesigen Volksschullehrer haben der Bürgermeisterei eine Erklärung abgegeben, daß sie im Interesse der Stadt Worms eine Verstaatlichung der Volksschule nicht wünschen.

Frankfurt a. M., 9. Aug. Die Stadtverordneten genehmigten den Ankauf der Waldbahn unter den vom Magistrat vereinbarten Bedingungen.

Stuttgart, 9. Aug. Vier Herren aus Köln machten gestern nach der 'Frankf. Ztg.' in einer Motorbootfahrt einen Ausflug auf die Solitude.

Sonst ist er todt. Bismarck für immer Die todt. Laß nicht den Bismarck heiden in Dir! Gib es nicht her, das erung'ne Panier!

Fürst Bismarck als Wohltäter. Was hat man sich in den Kreisen der Feinde Bismarcks nicht alles für Geschichten von dem Geize des großen Kanzlers erzählt!

nisch-russisches Konfession hat neulich an das Ministerium des Innern ein Gesuch um Bewilligung der Einfuhr von frischgeschlachtetem Schweinefleisch aus Rußland gerichtet, ist aber, wie die 'Bad. Landesztg.' aus zuverlässiger Quelle erfährt, abschlägig beschieden worden.

Sport.

Baden-Baden, 9. August. Die Oesterreichischen Ställe werden sich an dem Jubiläums-Meeting, das Freitag, den 19. d. M., seinen Anfang nimmt, in recht erfreulicher Anzahl betheiligen.

Georg Ebers.

In den weitesten Kreisen der deutschen Lesewelt ist Georg Ebers als der Verfasser jener geschichtlichen Romane bekannt, deren ungeheurer Erfolg in gleicher Weise einen Ausbruch für die Popularisierung historischen Sinnes, wie einen Triumph seines kunstgewandigen, spannenden Erzählens und anschaulichen Schilderns bedeutet.

Die Zeit seiner Jugend und seiner ersten Mannesjahre hat und der Verstorbenen selbst in der ihm eigenen anziehenden und liebend-würdigen Weise geschildert in der 'Geschichte meines Lebens' (Stuttgart, 1893).

Seine Selbstbiographie macht uns noch mit den vielen geistig oder persönlich bedeutenden und lebenswürdigen Männern wie Frauen bekannt, mit denen Ebers schon als junger Gelehrter bei seinen Er-

von 1870/71 eine jährliche Rente. Er erhielt in Monatsraten je 450 Mark, drei von ihnen je 300 Mark. Auf seine Kosten wurden jedes Jahr elf mit Glücksgütern nicht besegneten, aber fleißigen und talentvollen jungen Leuten das Universitäts-Studium ermöglicht.

Ein Duell in Wiesbaden. Als Bismarck im Jahre 1836 zum ersten Male in Wiesbaden war, besuchte er - damals Referendar - eine Reunion im Kurhaus.

4. Seite.

Holungen enthalten in Schwarzwald in Berührung sein, wie auch mit der Entstehung seines ersten Romanes, der „Ägyptische Königs-...“

Diese Epoche der Pharaonen-Geschichte, welche man mit Recht die ägyptische Renaissancezeit nennt (Pflamench, Necho, Sphra, Amasis) und in welche zugleich die ersten engeren Berührungen der eigenartigen uralten ägyptischen Kultur mit der lebensfrischen Blüthe der hellenischen fallen, beschäftigte Ebers schon seit längerer Zeit und gab ihm auch den Stoff zu seinem ein Jahr vorher veröffentlichten schon oben erwähnten Roman. Mit dem Anfang seiner akademischen Laufbahn fällt auch seine Verheirathung mit einer jungen Nubieninchen Wittwe zusammen; sie ward ihm die treueste, hingebendste Gattin und er führte mit ihr eine wahrhaft glückliche Ehe, der nun sein Tod ein Ende gemacht hat. Im Jahre 1868 erschien das bereits genannte Werk „Ägypten und die Nubier“...

Als Romancier hat Ebers lange Zeit in den Bahnen, die durch die „Ägyptische Königsdichtung“ gekennzeichnet sind. Der Roman ist vornehmlich für eine ganze, recht große Richtung. Mit ihm hebt der moderne archaische Roman an. Er beherrscht lange die einschlägige Literatur. Der archaische und kulturhistorische Roman wurde Mode. Man kann füglich sagen, er überwachte andere Kunst-richtungen in der Erzählungsliteratur. Ueber die Verhältnisse des kulturhistorischen Romans kann kein Zweifel sein. Schöner aber beachte die einseitige übermäßige Hervorhebung. Ebers hat den Wandel im Geschmack und dem Verlangen der deutschen Leserschaft an sich erforscht. Mit Begeisterung wurde sein „Ägyptische Königsdichtung“ aufgenommen. Die Stimmung hielt noch bei „Arden“, „Homo sum“, „Die Schwefel“ vor. Viele Geschlechter der deutschen Jugend erdulden sich an Ebers' Schöpfungen. Allmählich aber erkalte das Interesse an den Ebers'schen Schilderungen des Wollens, Strebens, Liebens der Menschheit im ägyptischen Gewande. „Der Kaiser“, „Serapis“, „Die Nilbräut“, „Jesus“, „Per aspera“, „Neopatria“ fanden bei weitem nicht mehr den Beifall wie die ersten Ebers'schen ägyptischen Romane. Ganz verlor Ebers auch nicht bei seinen Romanen im ägyptischen Gewande. Seit den achtziger Jahren schrieb er auch Romane mit anderem Hintergrunde, wie die „Frau Wittgenstein“, „Die Gred“, „Ein Wort“. Sie ähneln an dem Charakter Ebers' nichts. In der deutschen Literaturgeschichte wird er als der Schöpfer der ägyptischen Romane, als der erste, sehr erfolgreiche Vertreter des archaischen Romans fortleben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Für die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Berlin hat die Generalverwaltung der Berliner königlichen Bibliothek ihren recht umfangreichen Bauplanentwurf zur Verfügung gestellt. Ihrem Beispiele machen sich mehrere Vernehmen nach viele andere Bibliotheken folgen. In Frankfurt werden für die kommende Saison vier neue Opern vorbereitet. „Aida“ von Wagner, zu der das poetische Textbuch Luigi Illica geschrieben hat, wird im November in Rom aufgeführt. In der gleichfalls von Illica geschriebenen Oper „Germania“ hat Bruchetti die Musik komponirt. Die Oper „Lobna“ von Giacini, zu der Illica und Giacini den Text nach Sardous'schen Vorarbeiten bearbeitet haben, ist noch nicht fertig komponirt und wird erst im Frühjahr aufgeführt. Die neue Oper des Komponisten Giordano endlich heißt „Fedora“ und ist Sardous gleichnamiger Romane entnommen. Sie wird Ende Oktober im Teatro Arca in Rom dem Publikum vorgestellt.

Aus Dresden meldet man: Der Großherzog von Baden hat den Bühnern und dem Chor der Karlsruher Oper gestattet, nächsten Sommer unter Herrn Felix Gottsch's Leitung hierher zu gehen.

Tagesneuigkeiten.

- Auf dem Bahnhofs zu Waldheim in Ostpreußen sprang der frühere Bahnamt aus Reusenbach, Paltowitz, welcher wegen Unterschlagung im Laufe vier Monate Gefängnis abzusitzen sollte, vom Zuge, legte sich vor die Lokomotive und ließ sich überfahren. Er wurde sofort getödtet. Er hinterließ eine Wittwe und vier kleine Kinder.
- Die Wornegradbahn soll mit vollem Betrieb bis zur Spitze am 20. d. ihre Fahrten beginnen.
- An den Thürpfeifen seines Wohnzimmers in Friedrichstr. hatte Herr Wismar Aufzeichnungen gemacht, wie groß er selbst und seine ganze Familie war. Es ergibt diese Stala folgende Zahlen, und zwar ist dabei der Solosteinaband 1880 zu Grunde gelegt: Herr Wismar 1,88 m, Herr 1,66 m, Frau (Frau Wilhelm) 1,36 m, Frau Margarete 1,78 m, (die Tochter) Johanna 1 m 74 mm, wobei jedoch bemerkt ist „gerückt“, (Weska Margarete) Marie 1 m 718 mm.
- In Brüssel wurde im Park de la Pepinière ein Heines Wasserbad einer Reinigung unterzogen. Dabei fanden Arbeiter im Wasser vornehmlich ausgeführte Platten, die zur Herstellung deutscher Bausteine von 5, 20 und 60 M. dienen. Die Platten sind sofort beschlagnahmt und von der Polizei der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Man glaubt, daß deutsche Jäger, denen man auf der Spur ist, diese sie gefährdenden Platten in das Wasser geworfen haben.
- Der Oberbürgermeister von Köln erlößt einen Aufruf zu Sammlungen für die durch das Lawetter Geschädigten. Der Schaden, welchen der Orkan angerichtet hat, ist weit größer, als vermutet worden war. Mehrere werthvolle Denkmäler sind erheblich beschädigt. Mehrere Telegraphenstationen sind umgestürzt und zahlreich Betriebsstörungen eingetreten. Die Vororte Hell und Bogenzahn gleichen Trümmerfeldern.
- In Dersfeld geriet ein Stallgebäude, in dem Rinder unvorsichtiger Weise mit Streuhölzern spielten, in Brand. Ein dreijähriges Mädchen verbrannte, sein fünfjähriges Bräderchen erlitt schwere Brandwunden.
- In Aken an der Elbe brannten drei Bohnen an, der Akerbürger Regier kam in den Flammen um.

In Lodz, Polisch-Polen, brannte die große Wollspinnerei von Galtow Lorenz, Aktien-Gesellschaft vollständig nieder. Der Schaden beträgt über 1 1/2 Millionen Markel.
Bei Volochin, Ostpreußen, sand eine förmliche Schlacht zwischen russischen und deutschen Arbeitern statt. Es gab viele Verwundete. Die Garbmanerie schritt mit der Waffe ein.
In Schaffhausen wird die große Glase, die das Motto enthält: „Mortuus plango, Vulgura frango“, nicht eingeschmolzen, sondern öffentlich aufgestellt worden. Da zu einem Sprung hat, kann man sie zum Platan nicht mehr benutzen.
In Tübingen hat die Typhus-Epidemie in der Garnison ein drittes Opfer gefordert. Im Garnisonlazareth starb der Gefreite Metzger aus Gausstatt, der sich bereits auf dem Wege der Besserung befand.
In Ramur ging, wie in der Gegend von Köln, ein furchtbares Gewitter nieder. Der wolkentrübende Regen setzte viele Keller unter Wasser und der Hagelschlag hat in weiter Umgebung großen Schaden angerichtet.
In Bayreuth wurden unter dem Vorsteh des Bürgermeisters und in Gegenwart von etwa 5000 Zuschauern die ersten Stiergefechte abgehalten. Sechs Stiere und ein Pferd wurden getödtet. Der Polizeikommissar nahm eine Verhandlung über die vorbestimmte Verhaftung an.
In Hannover flüchtete vom Hause Krabstrasse 6 der halbe Fries ein, wodurch zwei auf der Straße stehende Frauen getroffen und schwer verletzt wurden. An dem Aufkommen derselben, die ins Krankenhaus geschafft wurden, wird gezwweifelt.
Zur Feier seines 68. Geburtstages gründete Graf Guido Bentler von Donnersmarck mit Igl. Genehmigung eine Stiftung für Wohlthätigkeitszwecke in Höhe von einer Million Mark. Sie erhält den Namen Guido-Stiftung.
In Folge des gewaltigen Unwetters sind in Köln fast die gesammten Fernsprechverbindungen zerfallen. Seit Sonntag Nacht der Telephonverkehr zwischen Köln, Berlin, Frankfurt, Nürnberg, München und dem Saargebiet vollständig, desgleichen ist der telegraphische Verkehr auf weite Strecken unterbrochen. Hunderte von Arbeitern sind mit der Wiederherstellung der Leitungen beschäftigt.
Auf der Eisenbahnfahrt von Habes nach Paris fiel die Gattin des französischen Botschaftsattachés Grafen Bourgeois vor Rouen in einem Tunnel aus dem Eisenbahnwagen. Ihr Gemüth und der Stationschef von Rouen fanden sie aus einer Kopfwunde blutend in dem Tunnel, aber nicht schwer verletzt.
In Reims hat ein entsetzliches Unglück eine Familie in tiefe Behürzung versetzt. Eine Frau Regine war entzogen und hatte ihre beiden Kinder im Alter von drei Jahren und 23 Monaten allein in der Wohnung zurückgelassen. In Abwesenheit der Mutter spielte der kleine Marcel mit einer Schachtel Streichhölzer, welche er in der Stube fand, und steckte plötzlich die Vorhänge der Wiege, in welcher sein Bräderchen lag, in Brand. In einem Augenblick stand die Wiege in Flammen. Als die Mutter nach Hause zurückkehrte, war das Kind bereits verbrannt.
Bei Stiehlungen zu Hai-pang in Hinterindien fiel eine Granate auf den Boden, wodurch 2 Kanoniere getödtet und 2 verletzt wurden.
Die seit Eröffnung des Suezkanals anfangs vereinzelt, als Begleiter der Indusfahrer, im Mittelmeer sichtbar gewordenen Haifische haben dieses Meer jetzt ansehnlich zu einem Wohnort gemacht. Immer häufiger kommen von verschiedenen Punkten, besonders der algerischen Küste, Strahl jagor aus dem Ozean von Algerien, Nachrichten über ihr Geschehen. Die Rede von Saint-Cloud bei Aken wurde seit einigen Wochen durch einen großen Haifisch unsicher gemacht; eine Gesellschaft Fischer bezogene ihm, und es gelang, ihn zu tödten.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Paris, 9. Aug. Der Staatsanwalt hat sich gegen die Strafverfolgung Ebers' und der Pags ausgesprochen. Die Anklage lautet indes beim Untersuchungsrichter. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß ausländisches Getreide nicht mehr zu den Heereslieferungen zugelassen sei, nachdem die getreidliche Aufhebung der Getreidezölle wieder außer Kraft getreten ist.
Madrid, 8. Aug. Eine Bande von sieben Räuberbanden erschien gestern in Castellon und erzwangte den dortigen Postboten unter dem Aufer: „Es lebe die Republik!“ Eine Cavallerieabtheilung und Gendarmen sind zur Verfolgung dieser Räubertruppe ausgesandt, man glaubt, daß die Bande bereits zerstreut worden ist. In der ganzen Provinz herrscht Ruhe.
London, 8. Aug. Die „Times“ bespricht den angeblichen russischen Wettbewerb um die sibirische Anleihe und bemerkt, wenn eine Vereinbarung durchzuführen sei, so würde sie von England mit Genugthuung begrüßt werden, ebenso wie es der Fall gewesen sei bei dem Abkommen mit Rußland über die indische Grenze. Aber wenn China nicht im Stande oder gewillt sei, den Vertrag von Tientsin zu halten, so müsse England seinen eigenen Nutzen durch eigenes Vorgehen sichern.
London, 9. Aug. Die französische Botschaft in Washington war die ganze Nacht durch mit der Ledertrogung der Antwort Spaniens befaßt. Nach dem langen Inhalt der Note werden allerlei Schlüsse gezogen. Der Präsident ist entschlossen, die Vorschläge der Bundesregierung zurückzugeben, wenn die Antwort ergibt, daß sie nicht im Ganzen angenommen sind. Die Erklärung, daß Spanien der Verbindung mit Bezug auf die kubanische Schuld nicht zustimme, würde dem Friedensbeginnen ein Ende machen. Auch wenn es heißt, die Cortes allein hätten die Macht, Gebiets- theile abzutreten, werden die Verhandlungen abgebrochen werden. Jedoch befürchtet man nicht, daß es so weit kommen werde. Man erwartet jedenfalls, daß Spanien sich in das Aufgeben der Antillen fügen wird. Der Staatssekretär Fox wird einer der Bundeskommissare für die Friedensverhandlungen werden; als weitere Kommissare werden genannt: Fox, Porter, Senator Davis und der frühere Staatssekretär Olney.
London, 9. Aug. Unterhaus. Wameah Bartlett fragt an, ob Rußland vom Regus von Köpffinnen Raheita am Rothen Meer als Flottentation erhalten habe. Curzon erwiderte, er habe keine solche Nachricht erhalten, wisse auch nicht, ob es in der Macht Abyssiniens stehe, das Sultanat Raheita wegzugeben. Curzon erklärte, Macdonald habe am 25. Juli telegraphirt, die sibirische Regierung habe ihrem Dank für die Zusage, sie unterstützen zu wollen, Ausdruck gegeben und hinzugefügt, daß eine Androhung von aggressivem Vorgehen nicht erfolgt sei.
Card ff, 9. Aug. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß eine baldige Schlichtung des Kohlenstreits zu erwarten ist. Algier, 9. Aug. Infolge eines Streites entspann sich heute Ränimilng eine Schlägerei zwischen Juden und Antisemiten. Einige Revolvergeschüsse wurden gewechselt, jedoch Niemand verletzt. Es erfolgten mehrere Verhaftungen.
Belgrad, 9. Aug. Aus Risch wird der „Fef. Sig.“ das Gerücht gemeldet, zwölf bulgarische Offiziere seien aus Sofia über die serbische Grenze geflüchtet, weil sie an vorgezogen einseitigen politischen Umtrieben theilhaftig seien.
Peking, 8. Aug. Der englische Gesandte wiederholte gestern dem Tzung-H-Yamen das formelle Versprechen, daß England China unterstützen werde.
Seltene, 9. Aug. In Ehren der Zukunft des Fürsten Ferdinand von Bulgarien wurde gestern in der Kathedrale ein feierliches Tebeum in Gegenwart aller kirchlichen Personen und der Spitzen der Behörden abgehalten. Bei dem Bräutwahl trafen beide Fürsten und trafen sie gegenseitig.

Washington, 9. Aug. Sampson erhielt den Befehl, mit der Flotte nach Spanien zu gehen, falls die Antwort Spaniens unbefriedigend laute. In der spanischen Antwortnote werden die amerikanischen Bedingungen angenommen, gleichzeitig aber in bestimmter Weise die einzelnen Punkte und solche Fragen, die sich bei der Ausführung der amerikanischen Bedingungen ergeben werden, erörtert.

Washington, 9. Aug. Der letzte Bericht Charters über die gesundheitlichen Verhältnisse in der amerikanischen Arme auf Kuba stellt fest: Die Zahl der Erkrankten beträgt 2681, darunter sind 2633 Fieberkranken. Charters fügt hinzu, augenblicklich seien Dreiviertel der Truppen vom Fieber befallen. Die Schwere der Erkrankungen und die Langsamkeit der Heilungen seien eine Folge namentlich der furchtbaren Stropagen während der ersten drei Wochen, in denen die Truppen schlaglos der entsetzlichen Witterung ausgesetzt waren und ununterbrochen nur von Fleisch, Brod und Kaffee lebten.

Der Insurgentenführer Kautalbo hat an den amerikanischen Generalkonsul Wildman ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt, die amerikanische Regierung habe es nicht für angebracht gehalten, ihm ihre Politik mitzutheilen. In Folge dessen habe er seine Amerika müsse erst sagen, wofür er eigentlich kämpfen solle, ob für Eruerleibung, Unabhängigkeit oder Schutzherrschaft. Die Gleichgiltigkeit der Amerikaner für die Philippinen möge daraus hervorgehen, weil man in den Vereinigten Staaten nicht den Reichtum und die natürlichen Hülfsmittel der Inselgruppe kenne. Generalkonsul Wildman antwortete, daß Aguinaldo, was auch immer die endgiltige Verfügung über das eroberte Gebiet sein möge, dem Ehrgefühl und dem Gerechtigkeitssinn der Vereinigten Staaten vertrauen könne. Diese würden in allen Verhandlungen mit ihm halten. Erst müsse das spanische Joch abgeschüttelt werden. Aguinaldo möge diese Aufgabe nicht fürchten.

Hongkong, 9. Aug. Der deutsche Dampfer „Beitach“, der aus Manila hier eingetroffen ist, berichtet, daß die Spanier am 31. Juli zwei Angriffe auf die amerikanischen Linien machten. Bei dem ersten brach die Feuer der Amerikaner das spanische Centrum in Verwirrung und zwang die Angreifer zum Rückzuge, der zweite Angriff wurde ebenfalls abgeschlagen. Die Spanier zogen sich unter dem fortwährenden Feuer auf den von den Amerikanern besetzten Ströchen in das Gebirge zurück. Die Amerikaner verloren 11 Tödtel und 37 Verwundete. Die Verluste der Spanier sollen bedeutend sein.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Kassel, 10. Aug. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute Nacht 12 Uhr 10 Min. nach Bonn abgereist.
Madrid, 10. Aug. Der oberste Rath für Krieg und Marine ist zusammentreten, um für die gegen den General Toral eingeleitete Untersuchung nähere Bestimmungen zu treffen.
Washington, 10. Aug. Gestern fand eine Konferenz zwischen dem Präsidenten Mac Kinkler und dem französischen Botschafter statt, welche eine Stunde und 10 Minuten dauerte und um 7 Uhr beendet war. Ueber den Verlauf der Unterredung ver- lautet nicht.

Washington, 10. Aug. Eine amtliche Depesche des Generals Merritt von Cavite besagt, daß unter den amerikanischen Soldaten daselbst keine Epidemie herrscht. General Merritt fügt hinzu, um die Umgebung der Stadt zu nehmen, seien die Vorposten des Generals Greene vorgezogen, um eine Linie zwischen Cavite-Real und der Riffe herzustellen. Die Spanier hätten in der Nacht vom 31. Juli mit Artillerie einen heftigen Angriff unternommen. Es sei den Vorposten gelungen, ihre Stellung zu halten, doch habe man sie mit einer Brigade unterstützen müssen. Wie berichtet, seien die Verluste der Spanier groß. Die Amerikaner hätten 9 Mann verloren, 1 Offizier und 9 Mann seien schwer, 28 Mann leicht verwundet. Aus Privatdepeschen geht hervor, daß die Spanier einen allgemeinen Angriff auf das Lager Deros's bei Malate unternommen haben, bevor dasselbe verläßt werden konnte. Da der Sonntag ein Festtag für die Philippinen war, zogen sich dieselben hinter die linke Flanke zurück und ließen die rechte Flanke der Amerikaner ungedeckt. In tiefer Nacht bei Gewitter und Regengüssen versuchten die Spanier das Lager zu überfallen, dessen Waage zurückgezogen wurde. Die Amerikaner ließen Artillerie aufschauen, um die Spanier zurückzubringen. Diese waren gezwungen, sich zurückzuziehen; aber die amerikanische Infanterie, deren Munition erschöpft war, konnte die Spanier nicht verfolgen, welche während der Nacht die Tödtel und Verwundeten fortgeschafft.

Todesfall
10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur-Liquidation.
Munster auf Verlangen franco.
Kochhäuser gratis.

Unentbehrlich hat sich Dr. Thompson's Seifenpulver gemacht. Dasselbe macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe anzugreifen, und gibt ihr einen angenehmen frischen Geruch. Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Trocken- und Seifen-geschäften. 62718

M. Reutlinger & Cie.
Grossh. Hoflieferanten, Kunststrasse.
GROSSES LAGER von
gediegenen Holz- und Polster-Höbeln.
DECORATIONEN.
30 farbige Musterbücher. - Lebenslange Garantie.

Mannheimer Handelsblatt.
Mannheimer Getreidemarkt vom 9. August. Amerika hat heute die Forderungen um M. 1-2 per Tonne ermäßigt. Die Stimmung ist hier ruhig. Berle per Tonne auf Rotterdam: Sarxonta M. 145-150, Kaukas prompt: Verschiffung M. 142, September: Verschiffung M. 135, Redwinter pr. Verschiffung M. 140, September: Verschiffung M. 135, Sa Plata M. 147-154, Russischer Roggen M. 96-100, Weizenroggen M. 101, Weiz mit M. 77, Weizen mit M. 75, Futtergerste M. 80, Weizen amer. Hafer M. 115, Auf- sicker Winterhafer M. 115, Prima russischer Hafer M. 124-132.

Neuport, 9. Aug. Schlussnotierungen:

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen Juli, Weizen August) and Price/Value.

Chicago, 9. Aug. Schlussnotierungen:

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen September, Weizen Dezember) and Price/Value.

Coursgesetz der Mannheimer Effectenbörse vom 9. Aug.

Table with 2 columns: Obligationen (e.g., Staatsschulden, Pfandbriefe) and their respective values.

Actien.

Table listing various stocks and their prices, including categories like Banken, Eisenbahnen, and Industrie.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 8. Aug.

Table with multiple columns showing shipping arrivals and departures, including ship names, companies, and destinations.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthaus-Anzeigen

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Verdingung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Waschen und Bügeln

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Inhens-Versteigerung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Inhens-Versteigerung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Inhens-Versteigerung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Inhens-Versteigerung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Inhens-Versteigerung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Inhens-Versteigerung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Inhens-Versteigerung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Inhens-Versteigerung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Inhens-Versteigerung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Large advertisement for Herr Moritz Wolff, including a death notice and details of a funeral service.

Rheinschiffahrt.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Bekanntmachung.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Achtung! Chrenhilde.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Achtung! Chrenhilde.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Achtung! Chrenhilde.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Achtung! Chrenhilde.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Achtung! Chrenhilde.

Text of a public notice regarding a building or property matter.

Advertisement for Frau Christine Heberer, including a death notice and details of a funeral service.

Advertisement for Rosina Hofrichter, including a death notice and details of a funeral service.

Advertisement for Damen-Costume, featuring various fashion items and prices.

Advertisement for Scäbte Stickerin, including a death notice and details of a funeral service.





# MANÖVER 1898.

Kamentlich während der Manöverzeit leistet Maggi vorzügliche Dienste. Nur wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede schwache Suppe überaus gut und kräftig zu machen. Maggi, erhältlich in Originalflaschen von 66683

## DÜRKOPP- DIANA



meisterhaft konstruiert, elegant ausgestattet; **weltberühmt!** la. Material u. Arbeit!

Bielefelder Maschinen-Fabrik vorm. Dürkopp & Co., Bielefeld. 50000 Fahrräder Jahresproduktion. Größtes Etablissement der Branche. Arbeiterzahl: 4000.

General-Vertreter: **Gg. Schmidt, Mannheim, P 1, 7.**

Alle praktische Neuerungen — Hervollkommenheiten — höchste Eleganz — sind in

### Dürkopp-Räder

reineigt, sind somit tonangebend aller Fabrikate und **Allen voran!** Georg Schmidt, P 1, 7, Generalvertreter der Bielefelder Masch.-Fabrik (vorm. Dürkopp & Co.). Grösste Fabrik der Fahrrad-Branche. Reichhaltige Auswahl am hiesigen Platze. Reparatur-Werkstätte aller Systeme und Emailir-Anstalt.



### Ruhrkohlen

Ia. Fettschrot, Ia. Nusskohlen, Ia. Anthracitkohlen, Ia. Ruhr-Nusscoaks. Alles beste Marken. liefern zu billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus.

### Nedden & Reichert

Comptoir Fernsprecher D 8, 6. 856.

### Ruhrkohlen

Ia. stückreichen Ruhrer Fettschrot, gewaschene u. gesiebte Nusskohlen, Deutsche u. englische Anthracitkohlen. Gebr. Kappes, U 1, 12. Telephon No. 852.

### Ruhrkohlen

Ia. Fettschrott, Nusskohlen, gewaschen u. nachgeschleibt, Anthracit-Kohlen. Chr. Kesselheim jr., Comptoir Dammstrasse 18, Fernsprecher No. 794.

### Ruhr-Kohlen

Coaks, Nuss- und Anthracitkohlen. J 8, 1. Jean Hoefler, J 8, 1.

### Zur Reisesaison: Feldstecher

Schnee-, Eisenbahn- u. sonstige Schutzbrillen. Feldstecher in Leder- u. Holzgehäusen. Triöder Binocle. Bergmann & Mahland (Inh. Anton Bergmann) Optiker und Feinmechaniker, E 1, 15, Planken. Telephon 979.



Bergmann & Mahland (Inh. Anton Bergmann) Optiker und Feinmechaniker, E 1, 15, Planken. Telephon 979.

### Nach England

über Vlissingen (Holland) — Queenboro. Zweimal täglich in beiden Richtungen. Tagesdienst Nachtendienst. Mannheim ab: 8<sup>10</sup> Nm. London ab: 7<sup>14</sup> Nm. 7<sup>10</sup> Nm. 7<sup>10</sup> Nm. Grosse prachtvolle Raddampfer. Wirkliche Seeroute mit dem neuen Nachtdampfer nur 2 1/2 Stunden. Directe Fahrkarten und Gepäck-Einschlebung von den meisten Hauptstationen nach London und umgekehrt. Durchgehende Wagen, Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe Zugverbindung ohne London zu berühren (nur an Wochentagen) von und nach Queenboro nach und von Liverpool, Manchester, Birmingham u. Glasgow via Herne Hill u. Willaston Junction. Auskunft, Fahrpläne u. s. w. gratis bei Hofbuchhandlung Tobias Löffler, E 2, 4/5. Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zealand.



Kaiser-Friedrich-Quelle. Natron-Sulfon-Quelle ersten Ranges. Offenbach a. M. Tafelwasser von unerreicher Qualität. Medicinalwasser von anerkannter Wirkung bei Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Gries- und Steinleiden, von 1. Autoritäten empf. rein natürlich gefüllt, versch.

### Diebe

ste, solideste und billigste Schablone für Sticker ist unstreitig die neue, mit der Schutzmarke Telegrafenslange versehen.

### Nickel-Schablone

darum sollten Damen ihren Bedarf stets bei A. L. Levy, Gravieranstalt, Mannheim, P 4, 16 beden. Grösste Auswahl in Monogramme, Alphabeten, Festens etc. Monogramme à 10 Pfg., — Ganze Alphabete à 30 Pfg.

### Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich unterm Heutigen im Hause C 3, 9, verlängerte Kunststrasse eine

### Uhren- und Goldwaarenhandlung

eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, stets reelle gediegene Waaren bei angemessenen Preisen zu führen und bitte um gütigen Zuspruch. Mannheim, den 4. August 1898.

### Cäsar Fesenmeyer, Uhrmacher.

Eigene Reparatur-Werkstätte. Ankauf von altem Gold und Silber.

### Otto Jansohn & Co.

Dampf-Säge- und Hobelwerk. Mannheim. Telefon 186. Bauholz u. sämtliche Sägewaaren nach Liste geschlitten. Tannen-, Kiefern- u. Hartholz, Flossholz, Fertige Thüren mit Zubehör, Vertäfelungen. Fussböden. Kistenfabrik.

### Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u. Einbruchsdiebstahls-Schäden

Ver sicherungen gegen Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u. Einbruchsdiebstahls-Schäden. Transatlantische Feuer-Ver sicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg. Secreter für Mannheim: Wlfr. Glaser, E 4, 12, Teleph. 1264. Max Waicmbal, B 7, 10. Agenten werden gegen hohe Bezüge überall angestellt.

### Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig. Ist so süß, dass der Süßwerth von 1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig kostet. 1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.

- Zu haben bei: Carl Friedr. Bauer, K 1, 8. Friedr. Becker, am Markt. do. D 4, 1. Hugo Beier, G 8, 1. Leo Bender, P 3, 4. Gg. Dietz, am Markt. Ph. Gund, D 2, 9. C. Hasenfuss, J 7, 14. H. Hannstein, Gontardplatz. M. Hannstein, L 12, 13. Jacob Hess, Q 2, 13. Karl Kirchheimer, G 3, 16. W. Kern, R 4, 1. Gebr. Koch, F 5, 9/10. Martin Köhler, H 8, 19. Hch. Lehmann, Langstr. 18. J. Lichtenthäler, B 5, 11. Jos. Sauer, K 4, 24. A. Scherer, L 14, 1. Aug. Thöny, Schwetzstr. 48. B. Transier, K 2, 3. J. G. Volz, N 4, 22. Allen-Engros-Verkauf für Baden u. Pfalz bei J. Eschellmann & Co., Mannheim.

### Auf welche Art erlangen Damen

für Lehrgeld für gründliche Ausbildung im Zuschneiden juräd und dazu noch 36-100 Mark? Die Mannheimer Zuschneide-Machensie für Damenbildung, N 3, 15, welche sich in ganz Süddeutschland besten Ruf erworben hat, gestattet geübten Damen resp. Schülerinnen, während der Lehrzeit für sich, Angehörige oder eigene Kunden elegante Kostüme, Kinderkleidchen und Mäntel anzufertigen, und zwar im 1. Kursus 10-12, im zweiten 15-20. Lehrzeit: 1. Kurzus 8 Monate, 2. Kurzus 1 Jahr. Jede Schülerin lernt schon nach einigen Tagen selbst Waschnähmen, Zuschneiden, Absteichen, Verzieren, Anprobieren. Kostüme werden zum geringen Ankaufpreise von 8 Mark berechn. und erlangt jede Dame außer ihren Auslagen durch genannte Vortheile den oben bezeichneten Betrag. Nur durch vollständige Anfertigung der Damen-Kardesob in der Lehrzeit kann gründliche Ausbildung erfolgen. Prospekte gratis.